

Beschlüsse der 10. Sitzung des Regionalausschusses
vom 18. März 2019

*

Tagesordnungspunkt:
Aktuelle Entwicklungen des Sportbades Bremen-Nord

Beschluss (einstimmig):

Der Ausschuss würdigt ausdrücklich das langjährige ehrenamtliche Engagement des Trägervereins. Die Senatorin für Soziales, Jugend, Frauen, Integration und Sport wird aufgefordert, den Trägerverein in die Lage zu versetzen die Sportnutzung im Sportbad Bremen Nord, in Verhandlungen mit dem Eigentümer, langfristig abzusichern. Die jährlichen Zuwendungen sind der Entwicklung der allgemeinen Lebenshaltungskosten anzupassen.

Tagesordnungspunkt:
Aktuelle Entwicklungen am Klinikum Bremen-Nord

Beschluss (einstimmig):

Der Regionalausschuss Bremen-Nord setzt sich für den Erhalt der Level II-Versorgung von Frühchen am Klinikum Bremen-Nord ein und sieht dieses unmissverständlich als zwingend notwendig an. Die Senatorin für Wissenschaft, Gesundheit und Verbraucherschutz und die Gesundheit Nord (GeNo) werden vom Regionalausschuss aufgefordert, die bisherigen Überlegungen und Planungen zur Neonatologie zu korrigieren und die Level-II Versorgung am Standort Bremen-Nord sicherzustellen.

Begründung:

Die Neonatologie des Klinikums Bremen-Nords hat sich in den vergangenen Jahren zu einem qualifizierten Angebot in der Frühgeborenen Versorgung für Bremen und für die gesamte Region entwickelt. Diese Kompetenz hat dazu beigetragen, dass sich das Klinikum mit seiner gesamten Bandbreite zu einem Standortfaktor für den Bremer-Norden und darüber hinaus für die gesamte Region entwickelt hat.

Der Regionalausschuss würdigt das große Engagement des Klinikums auf dem Gebiet der Kinderheilkunde, der Geburtshilfe sowie der Neonatologie.

Gerade in Zeiten, in denen einerseits die Geburtenzahlen ständig ansteigen und andererseits immer mehr Geburtskliniken im niedersächsischen Umland schließen – zuletzt die Nachricht von der Schließung der Geburtshilfe in Nordenham – ist der Abbau von Kapazitäten und Qualitätsstandards nicht nachzuvollziehen.

Mit der Herabstufung auf die Versorgung nur von Level III- und reifgeborenen Neugeborenen gehen aber medizinische Kompetenzen verloren. Reanimationen reduzieren sich auf eine geringe Anzahl, die Routine geht dadurch verloren, ganz zu schweigen von Fachkräften die lieber zu anderen neonatologischen Abteilungen mit höheren Standards gehen würden.

Die Herabstufung ist umso unverständlicher, als bei den bisherigen Planungen die Level I und Level II Versorgung allein am Klinikum Bremen-Mitte zu zentralisieren die dort ausgeplanten Kapazitäten hinter dem IST-Bestand der Versorgung am Klinikum Bremen-Nord und Klinikum Links der Weser zurückfallen.

Wenn begrüßenswerter Weise immer mehr Kinder geboren werden, muss die staatliche Gesundheitsvorsorge hierauf mit Kapazitätsaufbau reagieren. Kapazitätsreduzierung nach Planwirtschaft und damit Inkaufnahme von medizinischer Unterversorgung in einer Region ist in hohem Grade verwerflich.

Die unnötige Verlagerung und gleichzeitige Reduzierung wird daher vom Regionalausschuss abgelehnt, da es unweigerlich zu Kapazitätsengpässen kommen wird. Deshalb fordert der Regionalausschuss Bremen-Nord die Frühchenstation mit seiner Level II Versorgung am Klinikum Bremen-Nord in vollem Umfang zu erhalten, um die Verlegung von Schwangeren, denen eine Frühgeburt droht, bzw. von zu frühgeborenen Kindern in weit entfernte Perinatalzentren zu verhindern.

Hinzu kommt ein weiterer Punkt, den es zu bedenken gibt - die Schwächung des gesamten Klinikums! Frauen mit z.B. Schwangerschaftsdiabetes und HELLP-Syndrom sowie anderen Schwangerschaftserkrankungen, dürften nicht länger am Klinikum Bremen-Nord entbinden. Auch dann nicht, wenn sie am Geburtstermin wären. Ihre Kinder werden per Definition als Level-II Frühchen eingestuft. Ein Faktor, der neben der Geburtshilfe auch u.a. die Abteilung der Inneren Medizin tangieren wird.

Tagesordnungspunkt:

Schienenpersonennahverkehr zwischen dem Bremer Norden und dem Hauptbahnhof

Beschluss (einstimmig):

Der Ausschuss nimmt den Bericht zur Kenntnis.

Er erwartet eine zeitnahe Umsetzung nachfolgender Zusagen:

- Ausweitung des 15-Minuten Taktes mindestens bis zum Bahnhof Blumenthal.
- Vorkehrungen für mehr Personal sowie bessere Ausstattung.
- Verbesserung der Infrastruktur
hier: Austausch des mechanischen durch ein elektronisches Stellwerk am Bahnhof Vegesack